

Immer noch unsicher?

Alles Wichtige rund ums Impfen

Jeden Tag werden sehr viele Informationen zur Corona-Pandemie und der Schutzimpfung veröffentlicht. Manchmal ist es schwer, den Überblick zu behalten. Hierdurch verunsichert zu sein ist verständlich – immerhin geht es um den eigenen Körper und die eigene Gesundheit. Um dir die Entscheidung zu erleichtern, zeigen wir im Folgenden auf, welche Gründe es für die Impfung gibt und wie die Risiken einzuordnen sind.

Gute Gründe fürs Impfen

Es gibt viele gute Gründe, sich impfen zu lassen. Wir zeigen dir die Wichtigsten auf.

Schutz vor schwerem Krankheitsverlauf

Wer sich derzeit mit dem Corona-Virus infiziert, muss bei der Bekämpfung der Krankheit vor allem auf seine eigenen Abwehrkräfte hoffen, denn es gibt bisher noch keine wirksame Therapie. Derzeit sind nach Angaben des Robert-Koch-Instituts über 90 Prozent der Patientinnen und Patienten mit Corona-Infektion in Kliniken ungeimpft. Die Impfung schützt in den allermeisten Fällen vor einer schweren Erkrankung.

Sich selbst, aber auch andere schützen

Es gibt auch Menschen, die sich nicht impfen lassen können. Für Babys und kleine Kinder gibt es keinen zugelassenen Impfstoff, andere Menschen dürfen aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden. Sie sind darauf angewiesen, dass ihr Umfeld geimpft ist.

Das Gesundheitssystem vor Überlastung schützen

Je weniger Personen am Virus erkranken und eine intensive Krankenhausbehandlung benötigen, desto eher kann der Regelbetrieb in Krankenhäusern, Gesundheitsämtern und anderen Institutionen des Gesundheitswesens wieder aufgenommen werden. Die Impfung schützt in den allermeisten Fällen vor einer schweren Erkrankung und damit vor einer langwierigen Behandlung im Krankenhaus.

Vorteile beim Reisen

Eine generelle Impfpflicht für Urlauber besteht nicht. JEDOCH: Die Reisefreiheit ist für geimpfte Personen größer als für nicht geimpfte Personen. Ohne Impfnachweis muss man sich als reisende Person auf strengere Maßnahmen einstellen als mit vollständigem Impfschutz.

Eine Corona-Infektion ist gefährlicher als die Schutzimpfung

Viele Menschen leiden auch Wochen und Monate noch unter den Folgen der Corona-Erkrankung. Bei den zugelassenen Impfstoffen ist es sehr unwahrscheinlich, dass die Folgen einer Impfung schlimmer sind als die einer Corona-Infektion – auch bei jungen, gesunden Menschen.

Das Virus nicht weitergeben

Aktuelle wissenschaftliche Daten belegen, dass sich Geimpfte deutlich seltener infizieren. Sollten Sie sich dennoch anstecken, ist die Wahrscheinlichkeit niedriger, dass sie das Virus weitergeben.



Und was ist mit den Risiken?

Es gibt viele Behauptungen, welche Risiken die Corona-Schutzimpfung mit sich bringt. Die meisten davon stimmen nicht. Hier findest du Antworten auf Fragen, die auch du dir vielleicht schon gestellt hast.

Stimmt es, dass der Impfstoff nicht sicher ist, weil er so schnell zugelassen wurde?

Nein, das stimmt nicht. Was stimmt: Der Prozess bei der Entwicklung des Impfstoffes ging zwar schnell, aber Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit sind dennoch gewährleistet. Bei der Entwicklung des Corona-Impfstoffes gab es hohe staatliche Finanzierungshilfen und durch die weltweite und rasante Ausbreitung des Coronavirus konnten, anders als bei anderen Impfstoff-Zulassungsverfahren, sehr schnell sehr viele Daten erhoben werden. Ein Impfstoff wird in Deutschland oder der EU nur dann zugelassen, wenn er an ausreichend vielen Personen getestet wurde und die gewünschte Wirkung gegenüber den aufgetretenen Nebenwirkungen deutlich überwiegt. Die schnelle Zulassung ist also kein Grund zur Skepsis. Mehr Infos zur Sicherheit der Impfstoffe:



Stimmt es, dass die Corona-Schutzimpfung die Fruchtbarkeit beeinflusst und es zu Komplikationen in der Schwangerschaft kommt?

Insbesondere Menschen mit Kinderwunsch lassen sich von diesen Gerüchten verunsichern. Aber es gibt keinen Grund zur Sorge. Die zugelassenen Impfstoffe wurden selbstverständlich auch an jungen Frauen getestet. Es zeigt sich keine vermehrte Unfruchtbarkeit. Du musst also nach der Impfung auch nicht mit deinem Kinderwunsch warten. Mit Komplikationen in der

Schwangerschaft, die durch die Impfung verursacht wurden, musst du ebenfalls nicht rechnen. Das bestätigen elf deutsche gynäkologische Fachgesellschaften. Auch die Ständige Impfkommission (STIKO) weist darauf hin, dass Schwangeren mit Vorerkrankungen oder einem erhöhten Infektionsrisiko eine Impfung ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel angeboten werden kann.

Stimmt es, dass die Corona-Schutzimpfung nicht für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren geeignet ist?

Nein, die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Corona-Schutzimpfung seit Mitte August 2021 auch für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren mit einem der beiden zugelassenen mRNA-Impfstoffe (Comirnaty von BioNTech/Pfizer und Spikevax von Moderna). Die Begründung der STIKO: Nach aktuellem Wissensstand überwiegen die Vorteile der Impfung gegenüber dem Risiko von sehr seltenen Impfnebenwirkungen. Weitere Antworten zu Fragen rund um die Impfung von Kindern und Jugendlichen findest du hier:



Stimmt es, dass die Corona-Schutzimpfung zu einer Krebserkrankung führen kann?

Nein, du musst dir keine Sorgen machen, dass die Impfung zu einer Krebserkrankung führen kann. Denn in keiner einzigen Studie wurde ein solcher Zusammenhang festgestellt. Ein Impfstoff wird nur dann zugelassen, wenn er an ausreichend vielen Personen getestet wurde und sich zeigt, dass die Wirkung gegenüber den aufgetretenen Nebenwirkungen deutlich überwiegt. Auch nach der Zulassung werden Nutzen und Risiko im Rahmen klinischer Prüfungen und weiteren Studien kontinuierlich überprüft.

Stimmt es, dass die Corona-Schutzimpfung bei den verschiedenen Varianten des Coronavirus nicht wirkt?

Das stimmt nicht. Die verfügbaren Impfstoffe wirken auch gegen die verschiedenen Varianten des Coronavirus, besonders zur Vermeidung von schweren Verläufen, die im Krankenhaus behandelt werden müssen. Studienergebnisse zeigen jedoch, dass erst nach der zweiten Impfung (bzw. beim Impfstoff von Johnson & Johnson nach der ersten Dosis) ein umfassender Schutz besteht. Es ist also wichtig, sich vollständig

impfen zu lassen und den zweiten Impftermin nicht zu vergessen. Sollte die Wirksamkeit der Impfstoffe jedoch durch weitere Mutationen des Virus stark absinken, könnten die Impfstoffhersteller die verfügbaren Impfstoffe entsprechend anpassen. Vor allem die mRNA-Impfstoffe sind dafür besonders geeignet. Übrigens: Das ist auch bei anderen Impfstoffen so. Der Influenza-Impfstoff wird zum Beispiel ebenfalls für die jährliche Grippe-Saison immer wieder an die jeweils aktuellen Virusvarianten angepasst. Also auch hier kein Grund zur Sorge und ein Grund mehr, sich impfen zu lassen.

Stimmt es, dass mRNA-Impfstoffe unser Erbgut verändern können?

Nein, auch diese Sorge können wir dir nehmen. Ein direkter Einbau von RNA in DNA ist aufgrund der unterschiedlichen chemischen Struktur nicht möglich. Die mRNA gelangt nur in das Zellplasma und nicht in den Zellkern, wo unsere DNA sitzt. Das heißt: Die mRNA kommt mit deiner DNA nicht in Kontakt.

Stimmt es, dass die Langzeitfolgen der Corona-Schutzimpfung gefährlicher sind als das Virus?

Nein, auch das stimmt nicht. Das Risiko für Nebenwirkungen liegt im Bereich von 0,0001 Prozent. Um mögliche Folgen der Impfung frühzeitig zu erkennen und zu überwachen, führt die Europäische Arzneimittelagentur EMA seit Sommer 2020 europaweite Beobachtungsstudien durch. Die Risiken einer Infektion hingegen sind klar. 19 Prozent der COVID-19-Erkrankungen verlaufen schwer bis kritisch. Doch auch bei leichten Verläufen sind Langzeitfolgen möglich. Ohne Impfung läuft man also Gefahr, schwer zu erkranken oder Folgeschäden wie Long-Covid davonzutragen. Die Impfung reduziert diese Risiken erheblich und wirkt auch gegen die verschiedenen Varianten des Virus. Insofern fällt ein Nutzen-Risiko-Abgleich in den allermeisten Fällen zugunsten einer Impfung aus.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION